



## Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Parteivorstand

04. November 2005

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

wir sind in stürmischen Zeiten. Und wir wissen, dass noch große Herausforderungen zu bestehen sind, wir dürfen uns nicht auf uns selbst fixieren, wir müssen gestalten und die Probleme des Landes lösen. Dafür haben die Menschen uns gewählt.

Wir haben nach den Ereignissen von Montag schnell gehandelt und mit den Sitzungen von Präsidium und Parteivorstand am Mittwochabend ein wichtiges Zeichen der Geschlossenheit und der Entschlossenheit der SPD gesetzt.

Der Parteivorstand hat dort dem Parteitag einstimmig vorgeschlagen, Matthias Platzeck zum neuen Parteivorsitzenden zu wählen. Auch die Vorschläge für die weiteren Mitglieder der engeren Parteiführung sind einstimmig gebilligt worden: Kurt Beck soll erster, allgemeiner Stellvertreter von Matthias Platzeck werden, Ute Vogt, Elke Ferner, Bärbel Dieckmann und Peer Steinbrück weitere Stellvertreter. Als Generalsekretär ist Hubertus Heil vorgeschlagen, als Schatzmeisterin Inge Wettig-Danielmeier. Matthias Platzeck hatte dem Vorstand ursprünglich auch Andrea Nahles als eine seiner Stellvertreterinnen vorgeschlagen, doch Andrea hat am Ende der Diskussion im Vorstand ihre Bereitschaft für eine Kandidatur zurückgezogen.

Die neue Führung der Partei, so wie sie vom Vorstand vorgeschlagen ist, setzt ein deutliches Zeichen der Verjüngung an der Spitze. Ein Signal, dass unsere Partei gut gerüstet ist für die Zukunft. Jetzt ist es wichtig, die neue Führung mit dem notwendigen Vertrauen auszustatten, damit sie die schwierigen Aufgaben der kommenden Monate und Jahre erfolgreich meistert.

Natürlich haben wir auch darüber gesprochen, wie es zu dieser ganzen, außergewöhnlichen Situation kommen konnte. In einer guten selbstkritischen Diskussion. Wir waren uns alle darin einig, dass sich so etwas nicht wiederholen darf. Es geht jetzt darum, schnell Vertrauen wieder herzustellen und neu zu gewinnen. Dazu gehört auch, dass wir in den Gremien der Partei alles diskutieren können: offen, klar und ohne Rückhalt. Wir müssen es wieder hinbekommen, dass wir uns hinter verschlossenen Türen klar die Meinung sagen können, ohne dass danach öffentliche Konflikte inszeniert werden. Das ist wichtig – für uns als SPD, aber auch für unsere Demokratie.

In den kommenden Tagen kommt es vor allem darauf an, dass wir gemeinsam die Koalitionsverhandlungen zu einem guten Ergebnis bringen. Harte Verhandlungen, schwierige Verhandlungen. Verhandlungen, die uns einiges abverlangen werden, aber dessen Erfolg wir den Menschen in unserem Land schuldig sind. Wir müssen den Erfolg dieser großen Koalition suchen. Nicht um jeden Preis, aber mit ganzer Kraft. Die Partei in ihrer gesamten Breite muss das zu ihrer eigenen Aufgabe machen.

Matthias Platzeck wird ab sofort auch in der Spitzengruppe an den Verhandlungen beteiligt sein. Eine starke, von allen getragene Unterstützung gab es dafür, dass Franz Müntefering als Verhandlungsführer und dann auch als Vizekanzler in einer möglichen großen Koalition für unsere gemeinsamen Ziele wirkt. Vorausgesetzt, die Koalitionsverhandlungen gelingen, der Parteitag stellt sich hinter den ausverhandelten Vertrag und gibt ein klares Votum für Inhalt und Personal.


Diese Koalition muss ein Erfolg werden. Und zwar mit starker sozialdemokratischer Mitwirkung. Wir wollen beweisen, dass wir jetzt und in der Zukunft gute Politik für die Menschen machen können. So gewinnen wir Vertrauen zurück. Denn klar ist: Erneuerung und sozialer Zusammenhalt bedingen einander. Beides gewährleisten – und damit erfolgreiche Politik für die Menschen machen – das kann nur die SPD. Lasst uns an dem anknüpfen, was wir in den vergangenen Jahren mit Gerhard Schröder an der Spitze erreicht haben.

Wir wissen, dass der Schock in der Partei nach Montag immer noch groß ist. Aber wir dürfen uns jetzt nicht lähmen lassen. In Umbrüchen, so schwer sie sein mögen, stecken immer auch Chancen. Auch in diesem. Präsidium und Vorstand haben gezeigt, dass sie handlungsfähig sind. Der Entscheidung der Gremien vorangegangen sind gute Gespräche zwischen Kurt Beck und Matthias Platzeck und einer ganzen Reihe anderer Politiker aus der Führung der Partei. Das war vorbildlich und ein gutes Signal, dass das, was vor uns liegt, gelingen kann. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der engeren Parteiführung werden sie, werden wir alle, leidenschaftlich und kraftvoll für unsere Idee streiten.

Die Kraft unserer Idee ist stark. Lasst uns gemeinsam dafür und daran arbeiten, dass sie Wirklichkeit wird. In der Partei und in der Regierung. Wir stehen vor allem in der Verantwortung für das Land. Das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Deutschland braucht eine starke, eine einige Sozialdemokratie, die Politik für die Menschen und mit den Menschen macht. Wir wollen die treibende politische Kraft in diesem Land sein. Wir stellen uns dieser Herausforderung. Gerade jetzt!

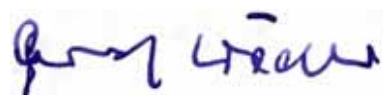
Glückauf!



Franz Müntefering



Matthias Platzeck



Gerhard Schröder